Das Oltner Wirtschaftsjahr 1999 : "Oscars" für die regionale Wirtschaft

Autor(en): **Dietler, Markus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **58 (2000)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-659868

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Markus Dietler

Das Oltner Wirtschaftsjahr 1999

«Oscars» für die regionale Wirtschaft

Blumen für die regionale Wirtschaft: Im Januar erhielt die Egerkinger Spirig AG den Solothurner Unternehmerpreis 1999, im September die Oltner Altola AG den «Ideen-Oskar 1999».

Preise für Pharma und Aufarbeitung

Das unabhängige Pharmaunternehmen Spirig AG in Egerkingen hat zwischen 1983 und 1998 seinen Jahresumsatz von 12 auf 77 Mio. Franken und die Beschäftigtenzahl von 60 auf rund 140 steigern können. Gewürdigt wurde von der Jury des Solothurner Unternehmerpreises aber auch das Mitarbeiterbeteiligungsmodell: 1998 wurden 20 Prozent des Gewinnes an das mittlere und untere Kader sowie an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausbezahlt. Aber auch die Tatsache, dass es einem selbstfinanzierten Unternehmen dieser Grösse möglich sei, mit der technischen Entwicklung, die sonst von den grossen Konzernen beherrscht werde, Schritt zu halten, wurde als Motiv für die Preisverleihung erwähnt. Das als Perle in der Solothurner Wirtschaftslandschaft bezeichnete Unternehmen reichte das Preisgeld in der Höhe von 20 000 Franken an die Solothurnische Krebsliga weiter.

Einen weiteren Oscar gabs für die Oltner Altola AG: Sie wurde für den «innovativen Ausbau ihrer Dienstleistungen und Anlagen im Bereich der Verwertung, Aufarbeitung und des Recyclings von Problem- und Sonderabfällen» von Idee Suisse – Schweizerische Gesellschaft für Ideen- und Innovationsmanagement mit dem Goldenen Ideen-Oskar 1999 ausgezeichnet. Gleichzeitig nahm sie eine neue Anlage zur vollständigen Reinigung von stark verschmutzten Industrieabwässern in Betrieb. Das angewendete Verfahren basiert auf der Vakuumverdampfung. Es ist besonders zur Behandlung von

△ *Erhielt den Solothurner Unternehmerpreis 1999: die Spirig AG in Egerkingen.*

▽ *Auszeichnung für die Oltner Altola AG: Geschäftsführer Roland Meier konnte den Ideen-Oskar 1999 von Idee-Suisse-Verbandspräsident Olaf J. Böhme entgegennehmen.*

organisch belasteten Abwässern geeignet. Der Energieverbrauch wird auf ein Minimum reduziert; gegenüber dem heutigen Verfahren können pro Jahr 400 Tonnen Prozesschemikalien eingespart und der Schlammanfall aus der Abwasserreinigung um 240 Tonnen verringert werden.

SBB bringen Arbeitsplätze

Erfreuliche Kunde auch von Seiten der SBB: Im März wurde bekannt, dass sich die Filiale Olten des Anlagen-Managements mit 120 Beschäftigten – vorwiegend Techniker und Ingenieure – sowie das Ausbildungszentrum und das Arbeitsmarktzentrum für den Bereich Mitte mit neun respektive vier Angestellten auf drei Stockwerken des neuen Geschäftshauses Tannwald ansiedeln wollen. Neun neue Arbeitsplätze nach Olten brachte auch die Aargauische Kantonalbank, die seit November in der Altstadt die erste Filiale ausserhalb des Aargaus führt.
Erfolgsmeldungen ebenfalls für den Bildungsstandort Olten: Im April nahm im ehemaligen Rentsch-Gebäude auf dem Areal des Kantonspitals Olten das Bildungszentrum für Gesundheitsberufe mit rund 200 Schülerinnen und Schülern seinen Betrieb auf. Die Höhere Fachschule für Augenoptik in Olten, die 1999 ihren 25. Geburtstag feierte, gab Pläne bekannt, die Ausbildung auf drei Jahre auszudehnen und auf Fachhochschulniveau zu heben. Und die Hochschule für Wirtschaft (HSW, ehemals HWV) Olten bietet seit Herbst ein Betriebsökonomie-Studium «International Management» in Englisch an.

Stabwechsel bei Atel und Nussbaum

In zwei grossen Oltner Firmen kam es 1999 zu einem Stabwechsel: Das Verwaltungsratspräsidium der Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel) wechselte Ende Mai von Angelo Pozzi zu Walter Bürgi. Dessen Amt an der Spitze der Geschäftsleitung übernahm Alessandro Sala. Und seit Mitte Februar steht auch die R. Nussbaum AG unter neuer Führung: Nach 40-jährigem Arbeitseinsatz für das Unternehmen wurde Rudolf Nussbaum als Vorsitzender der Geschäftsleitung von Beat Uebersax abgelöst. Rudolf Nussbaum erhielt für seine Verdienste den Preis Pro Wartenfels. Beide Unternehmen machten auch sonst – positive – Schlagzeilen: 1999 investierte der Oltner Hersteller von Gebäude-Armaturen und Sanitärinstallationssystemen 3 Mio. Franken, um seine Buntmetallgiesserei in Trimbach auf den neusten Stand zu bringen. Und Ende September konnte die Atel beim Neubau des Aarekraftwerks Ruppoldingen den Rohbau des Maschinenhauses abschliessen; gegen Ende des Jahres 2000 soll das neue Werk ans Netz gehen.
Leider ging es auch 1999 in der Region nicht ohne Negativmeldungen aus der Wirtschaft ab. Unter anderem schloss die Umacon AG in Härkingen, spezialisiert auf Brüstungskonzeptionen, im Januar ihre eigene Produktion und strich zwölf Stellen. Sie beschäftigt als Generalunternehmung für Leitungsführung in den Bereichen Projektleitung, Beschaffung und Montage noch rund 25 Personen. Und die Heizkörperspezialistin Agotech AG in Schönenwerd wurde im Juli von ihrer deutschen Mutter Kermi AG geschlossen; diesem «Streich» fielen 55 Stellen zum Opfer.
Noch weitgehend offen ist die Frage, was der Ende August erfolgte Verkauf der Schönenwerder Bally an die US-Beteiligungsgesellschaft Texas Pacific Group der Region und ihren Arbeitnehmern bringen wird.

Im April wurde im ehemaligen Rentsch-Gebäude das Bildungszentrum für Gesundheitsberufe eingeweiht.